Zeitschrift: Schwyzerlüt : Zytschrift für üsi schwyzerische Mundarte
Band: 5-6 [i.e. 6] (1943-1944)
Heft: 1-2 [i.e. 3-4]

Artikel: Us: Am Schwyzerpfeischterli (1943)
Autor: Lienert, Otto Hellmut
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-179994

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 20.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Us: Am Schwyzerpfeifchterli (1943).

D Muetersprach.

Ae Schwyzer, sä blybi,
Syg s do oder det,
s wird vo mer wie albigs
Blöiß d Heimedsprach gredt.

Wie gleitig wird glached
Vo dümmere Lüüt,
Wän neime äs Wöirtli
Nüd prezys glych chyt.

Vergäbe tüends beite.
Do känneds mi schlächt!
Kei Silbe wird gändred;
My Sprach ischt mer rächt.

Die Sprach, woni einischt
Ha Nänneli gsait,
Wird erscht uf em Stärbbett
Für ebig abgleit.

Für ebig? . . . Was sägi?
I gspüres sä guet,
As d Seel i mer inne
Nu schwyzere tuet.

Maie i der Schwyz.

I jedrem Huus äs Spiegeli.
I jedrem Tal ä See.
Jetz säg ämol, jungs Maiteli,
Was wettisch du numeh?

Du findscht, sä wyt, as d Aerde goht,
Sä wyt di s Füeßli trait,
Kei Heimed meh wie üüsri Schwyz,
Keis Land, sä fry und gfreut.

Was witt nu basers ha, dumms
As uf em beschte Platz [Chind,
Ae Läbtig wien im globte Land,
Im Nochberhuus der Schatz?

Gah, los em zue wie juuzed er!
Aer jodled überluut
Und dänkt: wie schöin die Heimed
Und i der Nöichi d Bruut. [z ha

Obed.

Wie prächtig ischt der Obed!
Wie rüebig lyt der See!
Ae Tag isch wien ä Traum im
Der Himel s blau Juhee. [Glück

Keis Wülchli lot si vüre.
Und d'Bärg voll Silberschnee,
Si gschaued si im Wasser,
Wend d Sunne zweimol gseh.

Ufeinischt goht si abe.
Guet Nacht, ihr liebe Lüüt!
Lönd s Füürli lo vermote;
Der Lufft chunt hinecht nüd.

Ufs Puureland hend d Glogge
Der Wäg zuem Dorff uus gno.
Tuet s nüd scho bätelüüte?
Sött, meini, heizuegoh.

O Auge, liebi Auge,
Nend gschwind nu, was er chönd!
Ihr sind prezys, wän s dimmred,
Was d Blüemli. wän s zuegönd.

Aen Obed i dr Chriegszyt.

Wie heimelig wär's uf dr Wält,
Giengt alls no Liebi, nüd no Gält,
No Güeti und Wohlwelle!
Wie chöt me nüd im Obedrot,
Wän d'Sunne guldig abegoht,
Im Chind ä Gschicht verzelle!

Mi gſeht, as jetz ſchöins Wätter wird;
Und Ueserherrged, dr guet Hirt,
Lot d'Schöiffeli lo weide.
Aes Ghütti stoht grad ob em Hus;
Und disi lönd s' am Himel us,
Säwyt as d'Sunne d'Freude.

Drwyl isch aber Chrieg ums Land,
's regiert hüt wider d'Fust statt
Mit Bombe und Granate. [d'Hand.
Mir armme Lüt, wo chömmer hi?
Wer wett nüd i den Engste sy?
's Bluet ruscht wie Sturm im Schatte.